

Dann kommt mir wieder zu Bewußtsein, wo ich bin. Ich konstatiere: der Fußboden ist sehr blank. Sie wird nicht unterscheiden können, ob ich gepußt habe oder nicht. Ich werde mir über die Stirne fahren, als habe ich mich sehr angestrengt und werde ihr sagen: „Der Fußboden ist fertig.“

Ueber dem grünen ripsbezogenen Sofa hängen Bilder. „Herz Jesu“ und „Herz Mariae“. Ich sehe mir die „Königin der Nacht“ an, die malerisch in einer Mondschel sitzt, und die „Grotte von Lourdes“. Ueber dem Marienbild hängt ein gehäkelter Beutel mit ausgelämmten grauen Haaren.

Ich höre die Aufseherin draußen schwachen und lachen. Ich wische mit dem Staubtuch über die Mondschel und die Heiligenbilder. Ich hoffe, daß man sich auf dem Korridor gut unterhalten und mich vergessen möge.

Auf der Kommode stehen viele Fläschchen und Salbennäpfe. Ich untersuche alles genau. Vielleicht ist eine Medizin dabei, die meiner Gesundheit zustatten kommt. Die Aufseherin sieht sehr gesund aus. Sie wird wohl nicht alles für sich verbrauchen.

Die Aufseherin hat ein blaurotes Gesicht, in dem viele Aederchen geplatzt sind. Ob von der Kälte oder vor Wut?

Ich rieche an einem weißen Porzellannäpfschen. Sieht von außen recht appetitlich aus. Es enthält ranzig ge-